

Hiltbrunner durchblättern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 7

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hiltbrunner durchblättern

Fragmente aus Hermann Hiltbrunners 1283 Seiten starkem Buch: «Alles Gelingen ist Gnade.»

Geistige Ohrfeigen wiegen schwerer.

*

Gewöhnung ist der Tod allen Geheimnisses.

*

Gebt jedem Menschen einen Apfelbaum, und ihr werdet den Weltfrieden haben.

*

Wer die Welt nicht von seinem Fenster aus betrachten kann, erkennt sie auch durch eine Weltreise nicht.

*

Was ist schlimmer als ein Tagedieb? Ein detektivromanlesender Tagedieb.

*

Seinen Beruf nach der Höhe des künftigen Gehalts wählen, seine Stellung um des höhern Lohnes willen wechseln, jeglichen Idealismus mit zynischem Lächeln ablehnen – das sind die Stigmata des proletarischen Charakters.

*

Kein Leben hat zwei Ziele.

*

Die Völker sind das Publikum der politischen Akteure. Entleert den Zuschauerraum, und das schönste wie das übelste Stück ist aus.

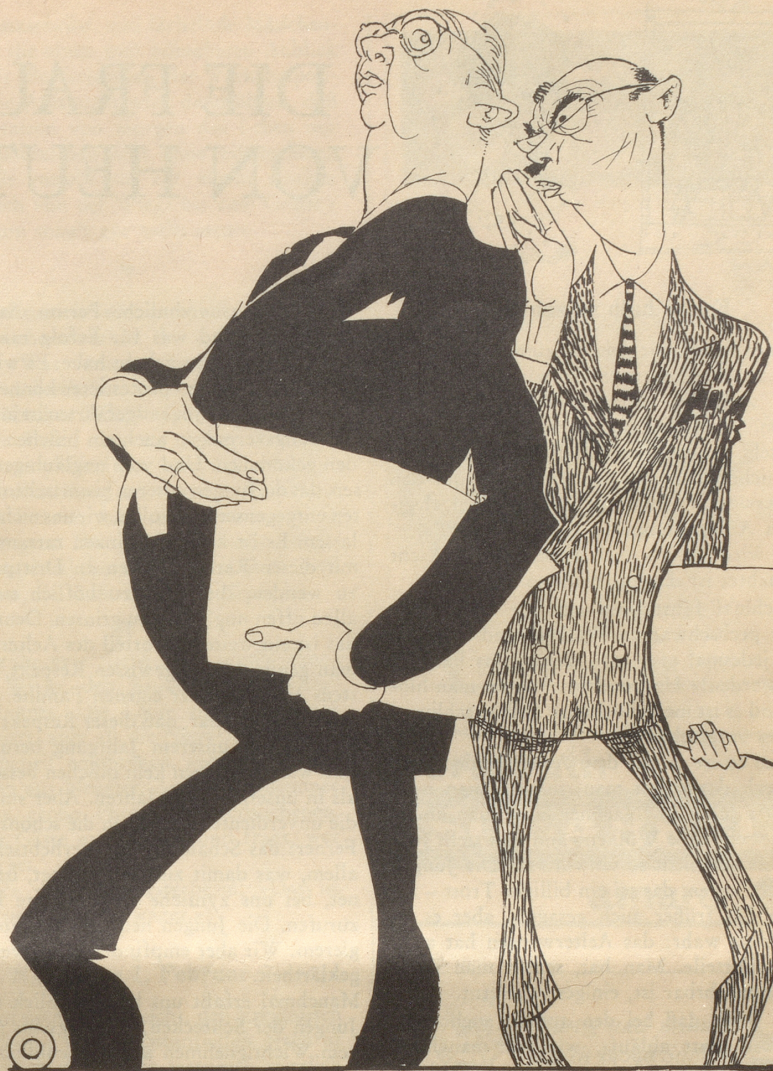
*

Denn weder gefallen mir die Aphorismen noch deren Schreiber.

*

Mit was für Menschen man doch diese Erde teilen muß!

(Mitgeteilt von GP)



A. M. Cay

Antisemiten in den westdeutschen Wiedergutmachungsbehörden für die Opfer des Nationalsozialismus, Böcke als Gärtner!

Mag kommen was kommen mag, Kollega - man ist dann beidseitig gedeckt



URS

Vorwärts marsch!

Im französischen Knigge «Convenances et Bonnes Manières» kann man im Kapitel über das Taufzeremoniell lesen: «Beim Klang der Glocken verläßt die Taufgesellschaft die Kirche. Als erstes geht das Bébé hinaus, gefolgt von seinem Götti und seiner Gotte ... pin

Parieren muß er, so oder so

Franz Most besaß, so behauptete er wenigstens, den intelligentesten Köter der Weltgeschichte. Er verstand jedes Wort seines Gebieters und führte jeden Befehl haargenau aus. So saß er dereinst in der düsteren Pinte «Zum Galgenvogel» und pries seinen Filax, daß sich die dunkeln Balken bogen. «Filax», sprach Franz zur Demonstration, «wämmer goh?» Der Hund stand auf, ging zur Tür und schaute seinen Herrn wedelnd an. «Miar

bliiban, Filax, gang untar da Tisch» befahl Franz und der Hund verkroch sich unter den Ofen ... «oder untar da Ofa», fügte Franz schnell bei.

Also sprach Nikita zum Satellit: «Kreis um den Mond» ... «oder um die Sonne» ... Igel

Neues vom neuen Hotel Walhalla



Im Innern des modernen Neubaus, der dem Bahnhofplatz einen imposanten Akzent verleihen wird, sind jetzt tüchtige St. Galler Handwerker damit beschäftigt, das Hotel neuzeitlich und doch behaglich einzurichten und mit jedem Komfort und einer besonderen Atmosphäre auszustatten.

Im März: Eröffnung der neuen Walhalla, des modernsten und größten Hotels der Ostschweiz.

E. LEU-WALDIS, ST. GALLEN beim Bahnhof

HOTEL WALHALLA